seite gelassen hätte. Verf. sagt selbst, dass ein Aufgeben des alten Systems für dieses der Praxis gewidmete Buch nicht angänglich und dass die Bezeichnungsart der modernen Formeln eine ziemlich mannigfaltige sei, er giebt aber trotzdem nirgends im Buche eine Erklärung für die mitbenutzten neuen Symbole und Formeln. Die auf Seite 174 befindliche, sehr fleissig und übersichtlich gearbeitete vergleichende Tabelle über Namen, Symbole und Formeln (neue und alte) hätte vollkommen genügt, wenn es aber beispielsweise kurzweg im Texte heisst: Ferr. sulfur. cristallissatum, $\text{FeO} \cdot \text{SO}^3 \cdot 7 \text{HO} = 139$, $\text{FeSO}^4 \cdot 7 \text{H}^2\text{O} = 276$., so ist ein Nutzen für den Gebrauch des Buches nicht ersichtlich. — Die Nomenclatur im Werke ist für die Chemicalien die übliche ältere, jedoch dürfte Acidum hydrosulfuricum - Schwefelwasserstoff — gegenüber der Aqua hydrosulfurata - Schwefelwasserstoffwasser — wohl kaum das Richtige sein.

Druck und Ausstattung des Buches sind sehr gut; zu wünschen möchte sein, dass als Zeichen für Liter nicht ein so winzig kleines l gewählt worden wäre, auch ist es für die Deutlichkeit besser, als Symbol für Jodum ein J statt des einer Eins ähnlichen I zu benutzen.

Das Buch kann allen denen, die sich mit Mineralwasser-Fabrikation beschäftigen als treuer Rathgeber und zuverlässiger Führer bestens empfohlen werden.

Dresden 1877.

G. Hofmann.

Grundriss der unorganischen Chemie. Als Lehrbuch für den chemischen Unterricht an Gymnasien, Realschulen und verwandten Lehranstalten bearbeitet von Dr. August Husemann, Professor. Zweite der neueren theoretischen Ansicht gemäss vollständig umgearbeitete Auflage. Berlin 1877. Julius Springer.

Der Ansicht folgend, dass für den Anfänger Nichts gefährlicher sei als ein Hin- und Herschwanken zwischen verschiedenen Theorien, ist in diesem Buche, das hauptsächlich für Anfänger bestimmt ist, nur die neuere Anschauung über die chemische Structur der Körper vertreten und sind auch bei denjenigen Verbindungen, welche nach unsern heutigen Erfahrungen noch Ausnahmen zu bilden scheinen, längere Explicationen vermieden. Dieses Verfahren kann sicherlich für den vorliegenden Fall nur gebilligt werden. Anzuerkennen ist es ferner, dass nicht, wie es oft geschieht, alle chemischen Gesetze in der Einleitung behandelt werden, (die Einleitung hat 20 S.), sondern nach und nach, wie es der Stoff erfordert, bei den einzelnen Körpern. Es wird hierdurch das leichtere Verständniss wesentlich gefördert. Die Eintheilung des Werkchens ist die gewöhnliche, mit Wasserstoff beginnend; bei den Metallen ist sie wesentlich mit auf die Werthigkeit gegründet; diese sind verhältnissmässig kurz abgehandelt, während den Metalloiden ein grösserer Platz eingeräumt ist, entsprechend der grösseren Wichtigkeit, welche dieselben für die theoretische Chemie haben. Dennoch fehlt es auch bei den Metallen nicht an einer Fülle auf das tägliche Leben Bezug nehmender Notizen. Allen Anfängern kann das ausserordentlich klar und verständlich geschriebene Werk auf das Beste empfohlen werden.

Dresden 1877.

Dr. Geissler,